

# Calwer Wochenblatt

№ 99.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

ersch. Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Druckgebühren betragen im Viertel und im halben  
Umgebung 4 Pf., die Zeit, weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 24. August 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1. 10  
ins Haus gebracht, Mt. 1. 15 durch die Post bezogen im Viertel  
äußerhalb Mt. 1. 20.

## Amthche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung einer Prüfung im Hufbeschlag an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart.**

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vom 28. April 1885, vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag erlangen wollen, findet in der Zeit vom 5. bis 7. Oktober d. J. eine Prüfung an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart statt.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erlangen wollen und sich nicht an dem zur Zeit stattfindenden Lehrkurs an der Tierärztlichen Hochschule beteiligen, haben das Gesuch um Zulassung zu der Prüfung bis spätestens 13. September d. J. bei der Direktion der Tierärztlichen Hochschule anzubringen.

Bedingung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 14. August 1897.

In Vertretung:  
Clausnitzer.

## Tagesneuigkeiten.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]  
Nachstehende evangelische Predigtamtskandidaten haben im Juli und August d. J. die erste theologische Dienstprüfung mit Erfolg erstanden und sind zur Verehrung von Pfarrgehilfendiensten für befähigt erklärt worden: Erhardt, Karl, von Calw, Schmid, Otto, von Zwerenberg.

Sannstatt, 20. August. Die Ausichten bezüglich des Weinherbstes sind nach der Aussage hies. Weingärtner sehr gut, es wird allgemein auf einen „Dreiviertel-Herbst“ gerechnet; auch berechnen die schönen weitvorgeschnittenen Trauben die Hoffnung auf eine frühzeitige Weinernte und eine gute Qualität des 1897er. Der Obstertrag ist auch hier in diesem Jahr ganz geringfügig.

Dehringen, 20. August. Gestern Nacht zwischen 1 und 3 Uhr ist über unserer Stadt und Bezirk ein schweres langandauerndes Gewitter niedergegangen und hat die Gemüter, mit Rücksicht auf jenes schweres Hagelgewitter in der ersten Julinacht, in nicht geringe Aufregung gebracht. Der Blitz schlug in Döttemweiler, Gde. Kleinhirsbach, in das Wohngebäude des Bauern Christian Denner ohne zu zünden. Nach den ersichtlichen Spuren ist der Blitzstrahl oben zum Dachstuhl hinein und am Giebel herunter und oberhalb des Sockels wieder herausgefahren. Auch in Michelbach hat der Blitz in mehrere Bäume geschlagen und solche beschädigt.

Vom Hohenlohschen, 20. August. Auch nach neuem Haber steigert sich jetzt die Nachfrage. Händler bewilligen durch ihre Unterkäufer M. 6. 20 bis 6. 50 per Str.

— In Kirchheim i. K., OA. Neresheim, sind am 20. d. nachmittags 6 Uhr 5 Wohnhäuser vollständig abgebrannt. Man vermutet, daß das Feuer durch Kinder verschuldet worden ist.

Giengen a. B., 19. August. Eine eigenartige Ueberraschung wurde am vergangenen Sonntag den Mitgliedern des hies. Kriegervereins, die sich an dem vom genannten Vereine veranstalteten Waldfeste im sog. „Bernauer Wäldle“ beteiligten, bereitet. Zu beiden Seiten des Waldweges, wie auch

am Festplatze selbst waren an den Bäumen sozialdemokratische Flugblätter angeheftet, teilweise in solch lustiger Höhe, daß sie nicht einmal mit Schirmen und Stöcken entfernt werden konnten. Schade um die viele Mühe, die sich der Herr „Genosse“ gegeben hat.

Rottweil, 20. August. Schon seit längerer Zeit wurde aus den Gewässern des Geheimen Commercienrats von Duttenhofer Fische in größeren Mengen gestohlen. Letzten Sonntag gelang es dem Fischerei-Verwalter Dör und einem hiesigen Landjäger 4 Burschen aus Deihlingen und Schwenningen abzufassen, die die Fischerei regelrecht betrieben; sie sind dem Gerichte angezeigt.

Zwiefalten, 20. August. Aus der Irrenanstalt Zwiefalten ist der Geistesranke Eckstein wieder entwichen. Derselbe zerbrach von dem Anstaltshofe aus ein Fenster der früheren Klosterkirche, stieg in dieselbe ein und flüchtete von dort aus.

Ehingen, 20. August. In recht bedauerlicher Weise verunglückte gestern Abend Rechenmacher Kieder dahier. Derselben wurde in der Sägmühle von Mechaniker R. als er für seine Zwecke dort arbeitete, die rechte Hand vollständig abgesägt. Der Verunglückte hatte trotzdem er riesigen Blutverlust und Schmerzen erlitt, doch noch so viel Energie, daß er, die abgesägte Hand in sein Taschentuch gewickelt, zu Fuß in seine 1,5 km entfernte Wohnung zurückkehrte.

Ravensburg, 20. August. Ein 19 Jahre altes Dienstmädchen, welches erst 4 Wochen in Weingarten bei einer Herrschaft eingestellt war, hat dieselbe erheblich bestohlen. Sie wurde verhaftet und an das kgl. Amtsgericht in Ravensburg eingeliefert.

Langenargen, 21. Aug. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigen Kunstmüller Kuf von hier

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

## Der Mutter Wille.

Von Karl Jastrow.

(Fortsetzung.)

„Ich werde Dir haarklein erzählen, wie alles gekommen ist, Schwester!“ entgegnete der Bruder. „Elisabeth ist schuldlos!“

„Das sollte mir innige Freude machen, lieber Bruder, erzähle mir genau und ausführlich, ich werde hören und urteilen!“

Franz begann: „Ich hatte, als ich Dich und Reichardt verließ, noch einen eiligen dringenden Gang zu einem Kunden zu thun. Als ich damit fertig war, beschloß ich, mich durch einen kleinen Spaziergang ins Freie ein wenig zu zerstreuen, da ich mich in der Nähe des Schönhauser Thores befand. Ich schritt recht in Gedanken versunken vor mich hin, ohne die wenigen Spaziergänger zu beobachten, die rechts und links an mir vorüberschritten. Ebenso gleichgültig fällt mein Blick auf eine prächtige Equipage, die in scharfem Trabe heranrollt. Ich sehe wohl den Kutscher in seiner glänzenden Livree, mustere auch die beiden feurigen Rappen, werfe aber keinen Blick in das Innere des Wagens — und doch wäre das gerade die Hauptsache gewesen, denn auf den weichen Sammetpolstern saß eine blühend schöne junge Dame in weicher Toilette. O, Schwester, wie schön, wie hinreißend schön war das junge Mädchen!“

„Weiter, weiter!“ drängte Bertha.

„Sie war es,“ fuhr Franz fort, „obwohl ich sie im ersten Moment nicht erkannte. Elisabeth hat sich wunderbar verändert. Die Blüte hat sich zur

vollendetsten Pracht entfaltet. Dazu die unvergleichlich geschmackvolle Toilette, welche ihre Reize in das vorteilhafteste Licht stellte. Als der Wagen plötzlich hielt und die feine, schöne Frauengestalt sich zu demselben herausbeugte und mich mit der weißen, zarten Hand heranwinkend sagte: „Um Vergebung, sind Sie nicht Herr Franz Kraft?“ trat ich mit abgezogenem Hute und einer tiefen Reverenz an den Wagenschlag. — Nein, ich kannte sie nicht wieder in all ihrer Pracht und Herrlichkeit!“

„Seltsam!“ murmelte Bertha vor sich hin.

„Ja, höchst seltsam, nicht wahr? — Aber es kommt noch immer besser.“

„Ja, Sie sind Herr Franz Kraft!“ fuhr die schöne Unbekannte fort, „ich täusche mich nicht! Und nun bitte, nehmen Sie Platz an meiner Seite, ohne Umstände, wenn ich bitten darf!“ — Ich gehorchte mechanisch. Erst als ich im Wagen an ihrer Seite saß, erkannte ich völlig die alten wohlbekannten Züge wieder. — „Sie sind es, Elisabeth?“ rief ich, und die Ueberraschung mußte meine Stimme wohl sehr rauh gemacht haben, denn ich bemerkte, wie der Kutscher eine Wendung machte, um sich umzusehen.“

„Ja, ich bin's!“ erwiderte sie leise, „ich bin Elisabeth Thalberg! Du erkennst mich jetzt erst? Ich habe Dich gleich erkannt!“

„Ich war so verwirrt, daß ich nicht sogleich zu antworten vermochte. Es dauerte eine gute Weile, bis ich sagen konnte: „Ja, Elisabeth, Du bist's! Aber Du hast Dich sehr verändert! meine Elisabeth bist Du nicht mehr!“ Sie hatte während der Zeit mit einer Thräne im Auge neben mir gesessen und mich unverwandt angesehen. Jetzt zuckte sie zusammen und legte ihre Hand auf meinen Arm. „Deine Elisabeth noch immer, immer und ewig!“ hauchte sie, „unverändert wie ich bin und wie ich war!“ — Du kannst Dir denken, wie mir das durch und durch ging, wie das Herz mir rascher klopfte, wie das Blut mir heiß in



und Elektrotechniker Reiser aus Stuttgart hier elektrisches Licht einzuführen, eine Einrichtung, die gewiß den Beifall der gesamten hiesigen Einwohnerchaft finden wird.

Pforzheim, 21. Aug. Gestern nachmittag hat der um 4 Uhr 52 Min. nach Wildbad abgehende Schnellzug zwischen Brötzingen und Birlenfeld auf dem Uebergang bei Posten 6 ein Fuhrwerk überfahren. Die 2 vorgespannten Kühe kamen unter die Maschine und wurden sofort getödtet. An Personen wurde niemand verletzt. Der Begleiter des Fuhrwerks, ein junger Bursche, soll an dem Unfall allein die Schuld tragen, da er eigenmächtig die geschlossene Wegschränke aufzog und die Kühe noch durchtrieb. Bis die ganz zermalnten Tiere unter Maschine und Gepäckwagen herausgeschafft waren erhielt der Zug 25 Minuten Verspätung. (P. B.)

Ettlingen, 20. Aug. Letzten Sonntag ver schludte ein Arbeiter der hiesigen Spinneret einen Pflaumenkern. Es stellten sich bald Beschwerden bei ihm ein, weshalb er sich laut „Rast. Tagbl.“ nach Karlsruhe begab, wo er alsbald operiert wurde. Gestern mittag starb der Mann. Möge dieser Vorfall zur Warnung dienen.

München, 24. Aug. Amtlich wird gemeldet: der Personenzug Nr. 613 von München nach Lindau hies gestern Samstag abend bei der Einfahrt in die Station Bruck bei München auf die Maschine des Vorkortzugs 7117 auf, welche über den Kreuzungsblock auf dem Hallengelseise etwas herausragte. Hierbei er litten 5 Reisende unbedeutende Verletzungen. Der Führer des Zugs 613 fiel durch den Stoß vom Brennsitze des Dienstwaggons herab und verlor das Bewußtsein. Er ist jedoch ohne Verletzung geblieben. — Bei dem heutigen Nachmittagsrennen auf der Rennbahn im Münchener Volksgarten um die 100 km Meisterschaft stürzte Fischer-München bei der 70ten Runde und wurde schwer verletzt vom Platze getragen. Sein Konkurrent Gergler aus Graz in Steiermark legte die 100 km in 2 Std. 18 1/2 Min. zurück. Bei dem darauffolgenden mehrsitzigen Tandem-Wettfahren stürzten insgesamt 11 Personen auf 3 Rädern, von denen jedoch nur eine schwer verletzt wurde.

Stein am Rhein, 18. August. Letzten Dienstag wurden von 3 Kindern unweit der Schule eine Anzahl farbiger Zettel gefunden; voll Freude brachten sie sie nach Hause; nicht wenig erstaunt, er kannten die Eltern die Bildchen als ächte Banknoten im Betrage von über tausend Franken, sowie etnzige Kubelnoten. Eine erwachsene Person fand nachträglich an derselben Stelle fünf Stück Noten zu zehn Kubel. Als wertlos wurde eine derselben zerrissen die andern zu Hause achlos in eine Schublade gesteckt. Der Hauptbetrag wurde sofort der Polizei übergeben. Diese konnte letzten Freitag den Eigentümer, einen Russen, der in Kreuzlingen wohnt, ausfindig machen. Der Eigentümer belohnte die Kinder mit 120 Fr. und beschenkte zudem die Armen noch mit 50 Fr. Er hatte das Geld verloren.

Schönebeck a. Elbe, 22. Aug. Amtlich wird bekannt gegeben: Am 21. (gestern) abend 9 Uhr ist der in der Einfahrt begriffene Personenzug Nr. 90 hinter der Weiche 84 A mit 5 Waggons entgleist, welche zum Teil erheblich beschädigt wurden. 8 Reisende erhielten Verletzungen, jedoch so leichter Art, daß sie sofort nach ihrer Wohnung sich begeben, oder die Reise fortsetzen konnten. Eine Betriebsstörung trat nicht ein. Untersuchung ist eingeleitet.

Hamburg, 19. August. Am 27. August wird in der Allg. Gartenbauausstellung die große Herbstausstellung eröffnet werden. Um die angemeldeten Blumenschätze unterzubringen, läßt das Komitee noch jetzt große Erweiterungsbauten vornehmen. Frankreich hat vier Staatskommissäre zur Ausstellung entsendet, darunter den früheren Landwirtschaftsminister Vigier.

Rien, 22. August. Infolge einer Benzinexplosion entstand gestern in einer hiesigen Droguenhandlung ein großer Brand, wobei 15 Personen umkamen.

Paris, 20. Aug. Eine Riesenblamage, so nennen die heutigen Zeitungen selber den Maschinenunfall, der den Bruiz schon nach 4stündiger Fahrt bei mäßiger Geschwindigkeit (14 Knoten) und auf spiegelglatter See betroffen und zur Heimkehr gezwungen hat. Man sollte doch meinen, daß die 3 Fahrzeuge, die vor dem Zaren zu paradien bestimmt waren, nicht nur durch Schönheit, sondern auch durch Seetüchtigkeit aus der franzöf. Flotte hervorrage. Mit Jammer fragen sich heute die Franzosen, ob in ihrer ganzen Kriegsmarine keine 3 tauglichen Schiffe zu finden seien, ob im Kriegsfall das ganze Wehrmaterial zur See, das seit 1875 über 10 Milliarden verschlungen hat, vollkommen unbrauchbar sei. Was sie am meisten ärgert, ist aber, daß der Unfall ihnen gerade in dem Augenblick passieren mußte, wo die ganze Welt auf die kleine Flottille, die nach Kronstadt fährt, aufpaßt und wo ihnen am meisten daran gelegen war, eine glänzende Figur vor ihrem Bundesbruder, dem Zaren, und vor ganz Europa zu spielen. Man fühlt sich hier unsäglich lächerlich gemacht.

Am 17. d. haben unter ungeheurem Jubel die großen Wallfahrten nach Lourdes begonnen. Es sind diesmal Jubiläumsfahrten, denn es sind jetzt 25 Jahre, daß die Pilgerfahrten stattfinden. Von Paris gehen täglich Sonderzüge ab, deren Zahl sich bis Samstag Tag um Tag vergrößert. Am Sonntag findet in Lourdes die feierliche Prozession statt. Massenhaft ist der Jubel von Kranken, die nach Lourdes pilgern, um dort Heilung zu finden.

Nach einer Reutermeldung aus Vitoria in Britisch Columbia wurden am Newarkfluß und weiter aufwärts am Inkafluß neue reiche Goldfunde gemacht. Der Zuzug von Menschen dauert fort, ungefähr 6000 sind bei Pässen angelangt.

**Vermischtes.**

Der vergessene Hausschlüssel hat in Köln einen Schreiber vor das Schöffengericht gebracht. Der Mann hatte etwas lange gekneipt und

tief des Nachts seiner Frau, damit sie ihn ins Haus einlasse. Ein Schuhmann sah das als groben Unfug und ruhestörenden Lärm an. Dieser Tage stand der hausschlüssellose Nachtschwärmer wegen groben Unfugs, ruhestörenden Lärms, Beamtenbeleidigung und Widerstands vor dem Gericht. Die Sache nahm aber für ihn einen unerwartet günstigen Verlauf, denn der Staatsanwalt bemerkte: „Wenn jemand seinen Hausschlüssel vergessen hat und ruft seiner Frau, so ist das weder grober Unfug, noch ruhestörender Lärm. Derartige kleine Belästigungen muß sich die Nachbarschaft, selbst wenn auch das Rufen etwas laut ist, gefallen lassen. Der Schuhmann war nicht berechtigt, einzuschreiten und hat seine Befugnisse überschritten. Wegen der Beleidigung beantrage ich das mildeste Strafmaß, da sich der Angeklagte in berechtigter Aufregung befand.“ Das Gericht schloß sich dieser Auffassung an und setzte 5 M. Geldstrafe fest.

Die französischen Zeitungsschreiber zerbrechen sich gegenwärtig darüber den Kopf, welches Regiment der russische Kaiser wohl dem Präsidenten Faure verleihen dürfte. Die guten Leute bemühen sich aber gänzlich umsonst, denn der Zar wird einem Mann, der heute Präsident, morgen aber vielleicht wieder Lederhändler ist, sicherlich keins von seinen Regimentern verleihen. Man stelle sich doch einmal vor, daß der Lederhändler bankrott macht — da sollte dann ein falliter Geschäftsmann Chef eines russischen Regiments sein? Solchen Unsinn kann eben nur die Hize der Hundstage ausbrüten.

[Karawanenhandel in der Sahara.] Der Generalgouverneur von Algier erstattet über die Erfolge der Karawanen, die von Oran nach der Oase Gurara im Jahre 1896/97 abgingen, einen Bericht, dem zu entnehmen ist: Es waren in einem Jahre 4 Karawanen von verschiedener Größe; die von ihnen ausgeführten Erzeugnisse waren die nämlichen: Hammel, Korn, Butter, Käse, Wolle, Bohnen, trockenes Fleisch, Del und Hammelfett; nur zwei von ihnen beförderten auch, jedoch in ganz unbedeutender Menge, Seife, Kerzen, Kaffee, Pfeffer und Stoffe. Die erste hatte 1519 Personen (Männer, Frauen und Kinder) und 5790 Kameele, der Wert der von ihr mitgeführten Ware betrug 142742 Frs. Die zweite bestand aus 227 Personen und 684 Kameelen mit Waren für 21165 Frs., die dritte aus 226 Personen, 760 Kameelen, 32837 Frs., die vierte aus 448 Personen, 1475 Kameelen, 97061 Frs. Der Marktpreis aller Waren erreichte im Ganzen also nur 290795 Frs. Die Reisen der Karawanen dauern wenigstens mehrere Monate und die Geschäfte werden auf vielen verschiedenen Punkten abgewickelt. Eingehandelt wurden vorwiegend Datteln, und zwar ein großes Schaf gegen eine Kameelladung Datteln, ein großer Schlauch Butter gegen 1 1/2 Ladungen, zehn Schafsfelle gegen eine Ladung Datteln, eine Ladung Korn gegen fünf Ladungen Datteln, eine Ladung Bohnen gegen vier, eine Ladung gesalzenes Fleisch gegen sechs Ladungen Datteln etc. Die Reisen erfolgten unter guten Bedingungen, es

glühender Freude zu Kopfe stieg. Du wirst es begreifen, daß ich nur stammelnd fragen konnte: „Ist es wahr, Lisbeth? Du wärest nicht mit dem Doktor Behring —“ — „Rein!“ unterbrach sie mich lebhaft und sah mir so getreu und offen ins Gesicht, daß ich an der Wahrheit ihrer Worte nicht zweifeln konnte. „Das hatte die Mutter Dir gesagt, nicht ich, Franz!“ — „Erinnerst Du Dich noch des Briefes, den Du mir beim Abschied gabst?“ fragte ich. — „Ja, mir nicht, Franz, daß ich diesen Brief an Dich schrieb, ich mußte es. Die Mutter war außer sich über die Beleidigung. Ich konnte nicht als ein ehrloses Mädchen dastehen, Franz! — konnte es nicht!“ — Welche Beleidigungen?“ fuhr ich wild auf. „Sprich nicht, in Räseln, Lisbeth! Sage mir, was geschehen?“ — „Sei ruhig, ich werde Dir Alles erzählen!“ hat sie mit zitternder Stimme und nahm meine beiden Hände in die ihren und sah mich an, so lieb und treu, wie sie es immer gethan. „Sieh diesen Brief!“ fuhr sie fort, „ich trage ihn immer bei mir, obwohl ich weiß, daß Du ihn nicht geschrieben hast!“ Damit nahm sie das Papier aus einem sauber gebundenen Notizbüchlein und legte es in meine Hand. Und nun erzählte sie, wie ihre Mutter diesen Brief bekommen und dazu noch ein Schreiben, das mit dem Namen Auguste Kraft unterzeichnet gewesen war. Darin hätte unter anderem zu lesen gestanden: Die Frau Thalberg möge sich ja nicht einbilden, daß ihre Tochter einmal die Frau Tischlermeister Kraft werden würde. Denn die Elisabeth Thalberg sei durchaus keine passende Frau für den Herrn Sohn und dieser dürfe auch im Ernste nicht daran denken, ein unbedeutendes Geschöpf zu heiraten, wie ja der beifolgende Brief an ein gewisses Fräulein Helene Kemnitz zur Genüge beweise, mit dem Franz in Begleitung seiner Hände, sich zu verloben. Die Lisbeth aber hätte besagter Herr Sohn nur so zum Zeitvertreib, was weiß ich? — genug, es müssen fürchterliche Schmähungen in dem Briefe gestanden

haben. Die Mutter Lisbeths soll außer sich vor Schmerz und Zorn gewesen sein; aber sie hat den bösen Brief der Lisbeth nicht gezeigt, sondern nur gesagt: „Wenn Du mit der Familie in Verbindung trittst, so gehe ich ins Wasser, wo es am tiefsten ist. Laß den Sohn dieser Frau laufen, die ich verachten muß. Auch ist er Deiner nicht wert. Sieh, diesen Brief schreibt er an diejenige welche die Eltern ihm bestimmt haben.“ — Die Lisbeth hat's aber nicht geglaubt, hat geschrien zum Erbarmen und wollte sich nicht trösten lassen. Dann kam aber noch diese und jene Klatschschwester zu Thalbergs gelaufen und erzählte, wie sie mich hätten mit der Helene schön thun sehen, und Lisbeths eigene Verwandte, die hier in der Stadt wohnten, kamen und fragten, ob's wahr sei, was alle Welt erzähle, daß die Lisbeth ein Verhältnis mit dem zukünftigen Schwiegersohn des reichen Bäckermeisters Kemnitz habe? Genug, es blieb der Frau Thalberg nichts anderes übrig, als mir den Stuhl vor die Thür zu setzen und dem armen Mädchen den ewigen Gram ins Herz zu pflanzen. Um dem Gerede zu entgehen, entschloß sich Frau Thalberg, welcher der Ruf ihrer Tochter über Alles ging, das Anerbieten ihres Verwandten, des Doktor Behring, anzunehmen und mit ihm und Lisbeth zunächst nach Hamburg zu reisen, wo der Doktor Verbindungen hatte und sich eine geeignete Praxis gründen konnte. Das Gerücht wurde verbreitet, Elisabeth Thalberg sei mit dem Doktor Behring verlobt. Da hatte denn die liebe Welt Ruhe. Die Schwäger verstummten, die beiderseitigen Mütter erlangten den Frieden und ich und die arme Elisabeth konnten zusehen, wie wir mit unseren armen gebrochenen Herzen fertig wurden —

„Ja, ja!“ rief die Schwester, „die Mutter ist in dergleichen Dingen sehr stark und hat mit ihrem eisernen Willen viel ausgerichtet!“

(Fortsetzung folgt.)





gingen unterwegs nur 27 Kameele verloren. Den Gewinn, den sie erzielten, kann man auf 99532 Frs. anschlagen, doch wurde er so sehr dadurch geschmälert, daß eine der Karawanen von 40 Marokkanern überfallen wurde, 4 Tote und 4 Verwundete hatte und 216 Kameele samt ihren Ladungen verlor. Auch wenn es gelingen sollte, von Marokko Entschädigung zu erlangen, so würden doch fast 2500 Personen mit 8700 Kameelen viele Monate in der Wüste herumgezogen sein, um schließlich weniger als 45 Frs. für die Person gewonnen zu haben.

**Litterarisches.**

**Schwäbische Frauenzeitung.** Unter diesem Titel erscheint vom September ab im Verlag der S. Dieterich'schen Buchdruckerei in Stuttgart eine Wochenchrift, welche bezweckt, den Sinn für das Familienleben zu fördern und der Hausfrau in ihrem Wirken treulich ratend zur Seite zu stehen. Das Blatt trägt der Vielseitigkeit ihres Arbeitsfeldes Rechnung, indem es zahlreiche der Jahreszeit angepasste Kochrezepte und Ratsschläge für Haus, Keller, Küche und Garten bringt. In sachlichen, klaren Abhandlungen werden den Leserinnen ferner Anleitungen über Kindererziehung, Gesundheits- und Krankenpflege gegeben. Jede Nummer der „Schwäbischen Frauenzeitung“ enthält außerdem zweckdienliche Handarbeiten

mit Abbildungen; über die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Mode werden ihr monatlich Berichte mit Illustrationen beigegeben. Dem Unterhaltungsbedürfnis ist durch größere Romane, kürzere Erzählungen, Humoresken, Plaudereien u. Rechnung getragen. Der Preis des Blattes, welches Nützliches, Belehrendes und Unterhaltendes in reicher Auswahl bietet, beträgt vierteljährlich 60 Pfennig, so daß es auch den weniger bemittelten Hausfrauen möglich ist, die „Schwäbische Frauenzeitung“ zu halten.

— Die Apfelernte wird im allgemeinen nicht gut in Deutschland und damit wird das Schreckgespenst der deutschen Apfelsüchter, das von Jahr zu Jahr an Umfang zunimmt, die amerikanische Konkurrenz und abermals viel näher gerückt, denn bei steigender Nachfrage steigt naturgemäß auch die Einfuhr; sind aber die Absatzkanäle erst einmal erschlossen, so sind sie selbst bei guter Ernte schwer wieder zu schließen. „Amerika produziert billiger wie Deutschland“ heißt es dann wohl, — richtiger wäre: „Amerika produziert praktischer wie wir.“ In der neuesten Nummer des praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau setzt ein deutscher Landsmann, Herr Richter, seine hochinteressanten Mitteilungen über amerikanischen Obstbau fort, speciell schildert er diesmal den Apfelbaum auf den Inseln des Sees Champlain, von wo die Äpfel durch den Champlain-Kanal zum Hudson und auf diesem

nach New-York geschafft werden. Hier hat man endlich den leidigen Sortenwirrwarr überwunden und sich auf den Anbau einiger weniger guten Apfel- und Birnsorten gelegt. Wir können das Studium dieser hochinteressanten Aufsätze nur allen Obstzüchtern auf das Dringendste empfehlen; die neueste Nummer des praktischen Ratgebers wird gern umsonst zugesandt von der Königl. Hofbuchdruckerei Trowitsch & Sohn in Frankfurt a. D.

**Aklameteil.**

**Seiden-Damaste Mk. 1.35** bis 18. 65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** v. 60 Pfg. bis Mk. 18. 65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. **G. Honneberg's Seiden-Fabrik** (k. u. k. Hofl.), Zürich.

**Zur Wein- & Mostbereitung**

eignen sich weitaus am besten die Corinthen (kleine Weinbeere). Selbst wenn die Corinthen einige Mark mehr kosten als Rosinen (Ribebe), so sind diese doch vorteilhafter und ausgiebiger als Rosinen. Eine neue Sendung Ia. Ware ist eingetroffen bei **Emil Georgii.**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Die Rechnung der Kirchenpflege Calw**

pro 1. April 1896/97 ist von heute an 8 Tage zur Einsicht der Kirchengemeinden im Amtszimmer des Unterzeichneten aufgelegt. Calw, 23. August 1897.

K. I. Stadtpfarramt.  
Roos.

**Die Bezirksschulversammlung**

findet am **Mittwoch**, den 25. ds. Mts., im Vereinshaus statt. Beginn: vormittags 9 1/2 Uhr. Calw, den 21. August 1897.

K. Bezirksschulinspektorat.  
Schmid.

**Liegenschafts-Verkauf.**

In der Verlassenschaftsache der **Johann David Haich**, Müllers Witwe, **Anna Maria** geb. Wolf in **Weifenmühle** (Gde. Breitenberg, kommt am

**Montag, den 30. August 1897, vormittags 10 Uhr,**

auf dem Rathaus in Breitenberg die hienach beschriebene Liegenschaft im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Markung Breitenberg

die **unabgeteilte Hälfte** an:

P. Nr. 345. 2 ha 41 a 23 qm Nadelwald im Glasberg. Anschlag hieher: Grund und Boden 800 M., Holzbestand 2400 M., 3200 M.

Markung Oberhaugstett

die **unabgeteilte Hälfte** an:

P. Nr. 1220/24. 2 ha 62 a 42 qm Nadelwald im Ebersberg, Anschlag hieher: Grund und Boden 600 M., Holzbestand 600 M., 1200 M.

Teinach, den 21. Aug. 1897.  
K. Amtsnotariat.  
Hff. Daur.

**Privat-Anzeigen.**



Nächsten **Mittwoch** Singstunde. Vollständiges Erscheinen wird erwartet. **Der Vorstand.**

**Wohnung.**

In der Mitte der Stadt ist eine **schöne größere Wohnung, mit 5 bis 7 Zimmern** und sonstigem reichlichem Zubehör, vom 1. Januar 1898 ab um sehr annehmbaren Preis zu vermieten.

Wo, sagt die Red. d. Bl.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einer werten Einwohnerschaft von Stadt und Land teile ich ergebenst mit, daß ich durch einen Betriebsunfall vom vorigen Jahr dienstunfähig geworden bin und wegen geringer Pension genötigt bin, mein Brot noch auf andere Art, so gut es geht, vollends zu erwerben.

Empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten und sichere prompte und billige Arbeit zu.

Achtungsvooll  
**J. Volz, Buchbinder,**  
Salzgasse.

**Verlaufen.**

Mein gelber, weiß gezeichneter **Bernhardinerhund** — auf den Ruf **Cäsar** gehend — hat sich verlaufen, um Rückgabe wird gebeten. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Oscar Koch,**  
unteres Bad, Liebenzell.

**Einen älteren Kleiderkasten**

sucht zu kaufen, wer? sagt die Redakt. ds. Blattes.

**Der Kirchengesangsverein in Calw**

wird am

**Sonntag, den 29. August, abends 5 Uhr,**

in der Stadtkirche unter Mitwirkung der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 119 aus Stuttgart

**Das Oratorium „Samsen“**

von **G. F. Händel**

zur Aufführung bringen.

Eintrittspreis samt Text:

Reservierter Platz im Chor A 1. —, auf den Emporen und im Schiff der Kirche 50 S; auf letzteren für Kinder die Hälfte.

Der Reinertrag ist für die Hagelbeschädigten bestimmt.

**Wirtsverein Calw.**

Nächsten **Mittwoch, den 25. ds.,** mit Zug 7 Uhr 48 Min. morgens, wird von den Mitgliedern und Familienangehörigen der Stadt und Amt ein gesellschaftlicher Besuch unserer **Ausstellung in Stuttgart** ausgeführt.

Nichtmitglieder, wie das geehrte Publikum, das die Gelegenheit benützen will, sind höflichst eingeladen. Die Teilnehmer möchten rechtzeitig ihre Anzeige bei **Georg Pfommer, Biergasse,** erfolgen lassen.

Der Ausschuss.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.  
Gegründet 1826.

**Kessler Sect.**

Zu haben bei:  
**Emil Georgii,**  
**C. Seeger, Apotheker,**  
**Th. Wieland, Alte** } Calw.  
Apotheker.  
**Gustav Veil, Liebenzell.**  
**G. C. Kessler & Cie. Esslingen.**  
K. W. Hoflieferanten.

Ich verkaufe ungefähr 60—80 Stück 5jährige schöne tragbare schwarze und einige rote

**Träublesstöcke**

(jezt beste Zeit zum Verpflanzen).  
**Gottlob Garr, Gipser,**  
Borsdorf.

Ein geräumiges, möblirtes

**Zimmer**

womöglich in der Bahnhofstraße, wird auf Mitte September gesucht. Näheres im Compt. d. Bl.

**Dienstmädchen-Gesuch.**

Auf den 1. Oktober d. Js. sucht ein zuverlässiges Dienstmädchen, das gut bürgerlich kochen kann und den übrigen Haushaltungsgeschäften gewachsen ist. Liebenzell, 22. Aug. 1897.

Frau Oberförster **Blöckmann.**

Eine kleine Wohnung wird von 2 Personen

**zu mieten gesucht.**

Von wem, sagt die Redaktion.

**Im Krauteinschneiden**

in und außer dem Hause empfiehlt sich **Frau Sophie Gintner** geb. **Schurr,** am Markt neben dem Hirsch.

**Simburger Käse,**

weichschnittig, haltbar, zu A 22. — pr. Centner, versendet in Kisten von 70 bis 100 Pfund gegen Nachnahme oder Vorauszahlung

**A. Guldenstein,**  
Holzkirchen (Oberbayern).

**Roststäbe**

Beste und billigste Bezugsquelle  
**Gebr. Ritz & Schweizer,**  
Schwäb. Gmünd.



# Wegen Aufgabe des Geschäftes

verlaufe ich von heute an mein ganzes Warenlager, bestehend in:  
**Großeisen, Kleineisen- und Spezialewaren,**  
**Lacken und Farben,**  
 vollständig aus und empfehle für gegenwärtige Verbrauchszeit insbesondere:

## Ia. Gußstahlfensen,

wobei namentlich meine gefuchten  
**Herkulesfensen, Hüheln, Wehsteine,**  
 Gabeln aller Art, Beerenpressen, Kohlen- und Stahlbügeleisen,  
 Kraut-, Gurken- und Rettighobel, sodann Kochgeschirre, roh, Guß- und  
 Blechmailiert, alle Küchen- und Haushaltungsartikel.  
 Zu dieser äußerst günstigen Gelegenheit lade ich ein verehrliches Publikum  
 von Stadt und Land zu fleißigem Besuche ein.

**Gustav Erbe.**

# Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

**Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft**  
 auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staats-  
 regierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mit-  
 gliedern der Anstalt zu gut.

— Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. —

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den  
 Vertretern in Calw: Emil Georgii, Kaufmann, Emil Stauden-  
 meyer, Bero.-Aktuar; in Siebenzell: Gustav Veil.

# H. Schönsiegel - Pforzheim.

Fabrik & Lager sämmtl. Artikel für Gas: Wasser & Dampf-Anlagen.



# Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Ich beehre mich hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß Herr  
**C. Weiß** die Vertretung niedergelegt hat und an dessen Stelle  
 Herr **Michael Heldmayer** in Stammheim  
 als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist.

Stuttgart, den 14. August 1897.

Der General-Agent:  
**Albert Schwarz.**

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Ab-  
 schluß von **Feuerversicherungen** zu empfehlen; die loyale Geschäftsbehandlung,  
 sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt  
 und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft, sowie zur Verabfolgung von An-  
 tragspapieren stets gerne bereit.

Stammheim, den 14. August 1897.

**Michel Heldmayer.**

# Handelsschule Ravensburg.

(Nächste Aufnahme am 6. September).

In dieser Lehranstalt mit Pensionat finden jüngere wie ältere Zöglinge  
 freundliche Aufnahme und Gelegenheit zu gebiegender Ausbildung für:

I. Kaufm., gewerbl.-industrielle Berufsarten,  
 II. Vorbereitung zur Prüfung für den Württ. Eisenbahn-, Telegraphen-  
 und Reichspostdienst.

III. Vorbereitung zum Examen für Einjährig-Freiwillige.  
 Gute Verpflegung und Beaufsichtigung im Pensionat; Prospekte und Re-  
 ferenzen durch die Direktion: **C. Lehmann.**

# Mein reichhaltiges Lager in Tuch und neuesten Buckskins

erlaube ich mir bei billigt gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung zu  
 bringen.

**Johs. Hinderer.**

# Meine gebrannten Kaffee's



in allen Preislagen zeichnen sich aus durch vollste Ent-  
 wicklung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack,  
 erhebliche Ersparnis durch grössere Ausgiebigkeit im  
 Verbrauch infolge Einrichtung meiner

**Rösterei nach neuestem System.**

Pat.  
**Sicherheits-Röster**

mit Sicherheits-Regulator für  
 stets gleich ausgezeichnete  
 Röstung und vollste Ent-  
 wicklung des Aromas.

Pat.  
**Kaffee-Kühlapparat**

zur Sicherung des bei der  
 alten Methode in Menge ver-  
 fälschten Aromas.

Ein Versuch wird überzeugen.

**Albert Hammer, Konditor,**  
 Carl Schnauffer's Nachf.

Hirsau.

# Feinstes helles Tafelbier

Brauereifüllung, à Flasche 25 ℔.

# Prima Sell-Export-Bier

à Flasche 20 ℔.

— aus der Brauerei Weith, Pforzheim, —

liefert jedes Quantum franco ins Haus

**Fr. Häußer z. Schwanen.**

Anerkannt beste Fabrikate!



Ueberall zu haben!

Bildbad.  
 Ein ordentlicher

# Sunje

kann die Brot- und Feinbäckerei er-  
 lernen bei

**Wilh. Schmid,**  
 König Karlstraße 77.

Eintritt sogleich oder 15. Sept.

# Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei  
 des Blattes.

# Schulbücher und Schreibhefte

empfehlen  
**J. Holz, Salzgasse.**

Siebersberg.

4-6 tüchtige

# Maurer

finden sofort Arbeit, so lange es die  
 Bitterung erlaubt, bei

**Jakob F. Funk,**  
 Maurermeister.

Breitenberg.

Eine oder zwei hochträgliche

# Kühe,

Gelbscheden, gut im Zug,  
 sowie ein hochträchtiges

**Mutterschwein**  
 schöner Rasse verkauft

**Fr. Görmann,**  
 Bäcker.

# Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei des Bl.

# Calw. Fruchtpreise am 21. August 1897.

Getreide- Gattungen	Vor- iger Nest	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Häu- tiger Ver- kauf	Im Nest gebl.	Höchst. Preis	Wahrer Mittel- Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										M. S.	M. S.
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	119	119	119	—	7	6 88	6 50	818 40	—	21
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	6	34	40	15	25	7 50	7 30	7	109 50	—	4
neuer	—	75	75	55	20	6 50	6 31	5 80	346 90	—	24
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	6	228	234	189	45	—	—	—	1274 80	—	—

Schrammenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der H. Deißliger'schen Buchdruckerei in Calw. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

